

282

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michew,  
Wien, I., Neues Rathaus.

27. Jahrg. Wien, Montag, 6. August 1917. Nr. 232.

Vizebürgermeister Hierhammer. Der erste Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer hat heute einen kurzen Erholungsurlaub angetreten.

## Die türkischen Journalisten in Wien.

Den Sonntag vormittag benützten die Vertreter der osmanischen Presse dazu, verschiedene Einrichtungen unseres Kriegspresseendienstes kennen zu lernen. Zuerst fuhren sie geleitet vom Delegierten des Kriegspressequartiers Oberleutnant Waldemar Munk von den Ser Bragern zur Filmstelle des Kriegspressequartiers, wo sie vom Vorstand des Kriegspressequartiers Eisner-Bubna, dem Präsident der Sascha-Film-Gesellschaft Graf Kolowrat, dem Leiter der Filmstelle Hauptmann Löwenstein, und Leutnant Rudolf Walter empfangen und begrüßt wurden. Von den vorgeführten Filmaufnahmen erweckte namentlich ein Film besonderes Interesse, welcher von Leutnant Walter, damals noch Fähnrich, seinerzeit an der Südwestfront bei der Erstürmung einer feindlichen Ortschaft mitten im Geschützfeuer und Häuserkampf aufgenommen wurde. Von hier begaben sich die Gäste in die Lichtbildstelle des Kriegspressequartiers, wo der Leiter dieser Stelle Hauptmann Schindler interessante Aufnahme von den östlichen Kriegsschauplätzen demonstrierte.

Sonntag mittag fand im Hotel Bristol im engsten Kreis ein von den vier Pressevereinigungen unter Vorsitz des Vizepräsidenten der „Concordia“ Münz den türkischen Kollegen gegebenes Mittagessen statt, bei welchem Chefredakteur Dr. Salkind vom Verband der auswärtigen Presse die Gäste auf das herzlichste begrüßte, Präsident Puchstein der deutsch-österreichischen Schriftsteller-Genossenschaft auf ungarische Kollegen aus Budapest, die anwesend waren, sein Glas erhob und Dr. Achmed Emin Bei namens der ottomanischen Presse der Freude über die Anwesenheit in Wien Ausdruck gab. und auf das brüderliche Triumphvirat der österreichischen, ungarischen und türkischen Journalisten einen Trinkspruch ausbrachte.

Nunmehr begaben sich die Herren ins Rathaus, wo sie Bürgermeister Dr. Weiskirchner begleitet von Vizebürgermeister Hierhammer in seinem Empfangssalon erwartete und in einer Ansprache begrüßte, in welcher er ausführte: Es bereitet mir eine aufrichtige Freude und Genugtuung, die Vertreter der sich rasch entwickelnden osmanischen Presse im Rathaus zu begrüßen. Es tut mir leid, daß der Mangel an Zeit es den Herren nicht erlaubt, Werke unserer schaffenden Arbeit zu besichtigen. Sie können die Versicherung entgegennehmen, daß die Herzen der Wiener Bevölkerung Ihnen warm entgegenschlagen. Ich bin unbescheiden, aber als Bürgermeister werden Sie mein Wort gerechtfertigt finden; es möge Wien die Brücke werden, zwischen Orient und Okzident, denn hier in dieser alten Kulturstadt haben sich gar oft schon Morgen- und Abendland begrüßt. Seien Sie herzlichst willkommen!

Dr. Achmed Emin-Bei brachte den tiefen Dank seiner Kollegen für die so überaus gastliche Aufnahme in Wien zum Ausdruck und Chefredakteur Dr. Salkind dankte dem Bürgermeister namens der Wiener Kollegen für die so herzliche Aufnahme der Gäste aus dem osmanischen Reich.

Die türkischen Journalisten fuhren dann in das städtische Lagerhaus und in das neue Kühl- und Gefrierhaus, wo sie vom Lagerhausdirektor Dr. Nübel erwartet und herumgeführt wurden. Von hier begaben sie sich in das Gänsehäufel, dessen Anlage und Einrichtungen ihnen sehr gut gefielen und sie beobachteten durch längere Zeit das Leben und Treiben im Strandbade. Von hier ging es auf den Cobenzl, über dessen landschaftliche Reize die Gäste ihre vollste Bewunderung aussprachen. Im Schloßhotel hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, der türkische Botschaftsrat Rechad Blaque-Bey, Ministerialrat Breisky vom Ministerratspräsidium, Hofsekretär von Prasnovsky vom Ministerium des Aeußern, Oberst Eisner-Bubna, Hauptmann Oppenheimer und Oberleutnant Munk vom Kriegspressequartier, die Schriftführer des Gemeinderates Leiter, Obrist, Philp und Stangelberger, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Vizepräsident Münz von der Concordia, Chefredakteur Puchstein von der deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft, Chefredakteur Dr. Salkind vom Verband der auswärtigen Presse und Redakteur Mandl von der Union der Korrespondenten der auswärtigen Presse, Präsidialvorstand Formanek, Magistratssekretär Jiresch und Vertreter der Wiener Journalistik.

Beim gemeinsamen Mahle hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgenden Trinkspruch: Vom Waldesrand der letzten Ausläufer unserer Alpen grüßen wir hier die Stadt Wien. Wir blicken auf den alten Donaustrom, der schon die römischen Legionen an seinen Ufern sah, den Strom der Völkerwanderung, dessen Unterlauf jetzt so oft der Schauplatz kriegerischer Ereignisse war. In der Zukunft wird der Donaustrom als Straße für unser wirtschaftliches Leben von großer Bedeutung sein.

Die Stadt Wien ist heute beflaggt, unsere und die Farben der Verbündeten prangen an den Häusern. Es ist der sichtbare Ausdruck der Freude über die Wiederbefreiung der östlichen Gebiete unseres Vaterlandes, das wir nun fast zur Gänze wieder in unserem Besitze haben. Aus innerstem Herzen fühlen wir uns gedrängt, den tapferen Osmanen, die mit unseren Truppen Schulter an Schulter kämpfen, unseren Dank zum Ausdruck zu bringen.

Ich begrüße hier neuerlich die Gäste aus dem osmanischen Reiche und danke ihnen, daß sie der Weg zu uns führte. Dieser erste Besuch, so hoffen wir, wird nicht der letzte sein. Die Beziehungen, die in diesen Tagen angeknüpft wurden, werden sich vertiefen, Wien und Konstantinopel, Oesterreich-Ungarn und die Türkei werden sich immer enger aneinander schließen. Ich hoffe, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, in der wir auf den Wahnsinn dieses unseligen Völkerringens zurückblicken können. Dann kommen die Tage gemeinsamer Friedensarbeit, des Ausbaues wirtschaftlicher und kultureller Werke. Von den Gestaden Ihres Meeres bis zu den Alpen wird sich die Solidarität der Menschheit entwickeln, doch nicht das Geschäft oder kommerzielle Spekulation wird uns leiten, sondern das rein menschliche Gefühl, die Verbrüderung der Herzen wird einen neuen Völkerfrühling herbeiführen. Wir wollen uns kennen- und verstehen lernen, das übrige wird sich dann von selbst finden.

Der Bürgermeister sprach sodann der Wiener Presse seinen herzlichsten Dank für die Unterstützung aus, die sie der Stadt Wien und der Gemeindeverwaltung während des Krieges angedeihen ließ und schloß mit einem beifällig aufgenommenen Hoch auf die türkischen Gäste.

Dr. Achmed Emin-Bei übersetzte die Worte des Bürgermeisters ins türkische und bemerkte, daß Wien den Türken keine fremde Stadt sei. Wenn seine Volksgenossen etwas lernen wollen, so kommen sie immer nach Wien, das seit jeher für die Türkei ein Lehrmeister und ein Vorbild gewesen sei. Wir betrachten uns als Vorboten einer neuen Zeit und eines neuen Kampfes, der jedoch auf friedlichen Gebieten ausgetragen werden

soll. Es wird unser aller Pflicht sein, gemeinsam aufzubauen, was der Krieg zerstört hat. Sie können überzeugt sein, daß wir jedesmal, wenn wir etwas neues schaffen wollen, zu Ihnen kommen werden. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Gedeihen der Stadt Wien.

Der Vizepräsident des Journalisten- und Schriftstellerverbandes Concordia Redakteur Münz sagte: Als wir an unsere türkischen Kollegen die Einladung richteten zu uns zu kommen, war der erste Weg zum Bürgermeister der Stadt Wien, der uns seine wertvolle Unterstützung zu einer gastlichen Aufnahme der Delegierten der osmanischen Presse zusicherte. Die Herren haben erklärt, daß sie sehr viel gesehen und gelernt haben, daß sie sich aber auch außerordentlich wohl fühlen in Wien und daß sie als aufrichtige Freunde von uns scheiden. Er danke auch dem Bürgermeister für die der Wiener Presse gezollte Anerkennung und er bitte ihn, überzeugt zu sein, daß jeder Journalist ohne Unterschied von Partei und Richtung bemüht sei, die Größe und das Ansehen der Stadt Wien zu mehren. Er glaube aus den Herzen Aller zu sprechen, wenn er den Wunsch ausdrücke, daß in dem prächtigen Wiener Rathaus baldigst ein Friedensfest gefeiert werden könne. Namens der Wiener Pressevereinigungen brachte er ein Hoch auf den Bürgermeister und den Gemeinderat der Stadt Wien aus.

## Die Fahrt an die Front.

Heute abends begaben sich die türkischen Journalisten, geführt vom Delegierten des Kriegspressequartiers Dragoneroberrleutnant Waldemar Munk und begleitet von dem Herausgeber der Rathaus-Korrespondenz Chefredakteur Michew und dem Redakteur Dr. Stefan Stein an die Südwestfront.